

Pressemitteilung

20.11.2018

LEADER-Arbeitskreis beschäftigt sich mit „grünem“ Wasserstoff im Kfz als eine Option der Zukunft

Der Wetterauer LEADER-Arbeitskreis „Energie und Mobilität“ beschäftigt sich schon länger mit Themen, wie dem Herstellen von erneuerbaren Energien und deren Einsatz in Fahrzeugen. Da u.a. wegen dem offenkundigen Klimawandel z.B. Strom aus Wind und Sonne ausgebaut wird und gleichzeitig über E-Mobilität verstärkt nachgedacht werden muss, ist die Verknüpfung dieser beiden Themen immer wichtiger. Der Arbeitskreisleiter Diethardt Stamm sagt deshalb: „Wer ein Elektroauto mit Kohle- oder Atomstrom fährt, leistet keinen Beitrag für unsere Umwelt. In solchen Fahrzeugen muss Strom aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen sein. Dann spricht man von grünem Antriebsstrom“.

Soll die Reichweite für ein solches Elektroauto längere Strecken umfassen und die Betankung unterwegs wie gewohnt in 3 oder 4 Minuten erfolgen, so sind heute schon Wasserstoffautos optimal. Der Arbeitskreis besuchte nun die Firma GFW (Gesellschaft für Windenergieanlagen) in Rennerod im Westerwald. Diese betreibt nicht nur mehrere Hyundai-Kfz mit Wasserstoffantrieb (H₂), sondern erzeugt auch vor Ort mit Photovoltaikanlagen (PV) den zugehörigen Strom, produziert über einen zugeschnittenen Elektrolyseur H₂ und verdichtet ihn auch noch so, dass er an einer im Aufbau befindlichen öffentlichen Tankstelle abgegeben werden kann. Hierzu kommentiert der GFW-Geschäftsführer Jürgen Fuhrländer: „Wir zerlegen mit unserem grünen Strom Wasser in seine Bestandteile Sauerstoff und Wasserstoff und das Letztere ist im Gegensatz zu Strom einfach in großen Mengen speicherbar und lässt sich zu späteren Zeitpunkten zurück in Strom oder Wärme umwandeln. Wir reden dann von einem Schlüsselenergieträger der Energiewende“.

Fuhrländer berichtete dann sehr ausführlich wie Wasserstoff zeitliche und räumliche Schwankungen der Stromgewinnung aus Solar- oder Windenergie ausgleichen kann, aber auch in Fahrzeugen zum Einsatz kommen kann. Schon zeitnah könne man die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern auf ein Minimum reduzieren und teure Importe einsparen. Ein Vorteil des Systems sei die regionale Wertschöpfung, da sich Wasserstoff praktisch an jeder Photovoltaikanlage CO₂-neutral herstellen lasse.

Für die Veranstaltungsteilnehmer, die alle aus dem Gebiet OVAG/Wetterau kamen, war

sofort klar, dass dies auch für die vielen Windkraftanlagen in der Region, die in 2 Jahren nach mindestens 20-jähriger Laufzeit aus dem EEG fallen, eine Chance für einen ökologischen und ökonomischen Weiterbetrieb ist.

GFW wird nun auch in der Wetterau gemeinsam mit der OVAG, der THM (Technische Hochschule Mittelhessen), der MiEG (Mittelhessische Energiegenossenschaft), der Betzenröder Windenergie GbRmbH und der hessischen Landesenergieagentur agieren, um im Rahmen der sogenannten Sektorkopplung erneuerbare Energien und eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft in mehreren Anwendungsbereichen voran zu bringen. Und die Wetterauer Wirtschaftsförderung wird diesen Prozess weiterhin positiv begleiten.

Das beigefügte Bild zeigt eine PV-Anlage mit 20 kWp auf dem Gelände der Firma GFW die der Sonne für eine optimale Stromproduktion nachgeführt wird und was dann die Grundlage für die Herstellung von Wasserstoff ist.



Bildunterschrift: Nachgeführte PV



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH

Hanauer Str. 5

61169 Friedberg

Tel: +49 (0) 6031 – 77269-0

Fax: +49 (0) 6031 77269-29

E-Mail: info@wfg-wetterau.de